



\* \* \* \* \*

Psalm 71, 7.

Ich bin vor vielen wie ein  
Wunder, aber Du bist meine star-  
cke Zuversicht.

---

**D**U Ehrenvoller Greiß! Du Krone  
vom Geschlecht! den auch der Jahre  
Last an seiner Krafft nicht schwächt; Du  
Nestor unsrer Zeit! Beweiß von jenen  
Seegen, die sich um Luthers Haus mit Blüth  
und Früchten legen; Du weißt, was meinen Geist  
und meine Feder treibt; Du weißt, daß dieses Blatt  
die Kindes Liebe schreibt, und daß derselben Flug  
recht zärtlich aufwärts steigt, so, wie Dein Vater-  
Herz sich liebeich abwärts neiget.

Und diese, Dir, von mir auf stets gewenhte  
Gluth, erwegt mein ganzes ich, bewegt das  
warne Blut, daß es erhitzt und starck durch seine  
Adern rollet, wenn der erweckte Geist dem Höch-  
sten



sten Seufzer zollet, Dir aber, Eheures Haupt!  
der Wünsche Beyrauch streut, und sich mehr als  
Du selbst an diesem Tage freut. Ich wünsche alle,  
die von Deinem Blute stammen, (doch sie sind es  
bereits) zur Freude anzuflammen.

Ich und Dein holdes Kind, die Helfte mei-  
ner Brust! sind uns so freudig als am Hochzeitfest  
bewust, weil wir bey Deiner Ruh, der Vorsicht  
Hold erfahren, die Dich, Du unser Rubin!  
nach Drey und Neunkzig Jahren, mit Kraft und  
Leben schmückt; Dein silberweises Haupt, mit  
schönsten Amaranth, aufs prächtigste belaubt. Was  
schließen wir daraus? daß Gottes Auge wache  
und durch Dein Leben uns die Tage glücklich  
mache.

Schweigt! die ihr übereilt von hohen Jahren  
spricht, die ihr denselbigen stets Geist und Kraft  
abspricht, als ob man insgemein bey tausenden  
Beschwerden, sich selbst und auch der Welt recht  
lästig müsse werden. Sprecht ihr wenn achtzig kömmt  
noch



noch ferner: Nimmerweiß? seht unsern  
Vater an, der Neunkigjährige Greis, macht  
euren Urteils Spruch mit munterm Angesichte und  
vieler Lebens Kraft falsch, wo nicht gar zu nichte.

**J**a! ja Du zeigst der Welt, Du, den  
die Ehrfurcht küßt! daß, wenn bey andern sich  
die Kraft gar zeitig schließt, wenn mancher Ohn-  
machts voll sich in der Jugend beuget: daß man  
auch Moses Ziel mit Kräften übersteiget, der  
achtzig Jahre bloß mit Müß und Arbeit zehlt,  
und welchen dreyzehn noch, nicht dir, mein  
Vater fehlt, Du zeigst, daß wenn der Herr sein  
Volk aus Gnaden küsse, er auch von keinem Maasß  
noch Zahl der Tage wisse.

**S**ar es bewunderns wehrt? wenn unter so  
viel Last, die Du durch lange Zeit gefiehl, getra-  
gen hast, wenn sag ich (wo Du nicht gar in den  
Toden-Orden:) doch wenigstens davon Du völ-  
lig krafelos worden? wenn Dein geschärfter Witz  
nun stumpf und wankend wäre? wenn Dein Bez-  
dacht



Dächtniß ganz von allen Bildern leere, ( sich da die  
Munderkeit der besten Zeit von hinnen: ) auch auf  
das nöthigste nicht wisse zu besinnen.

**A**llein, so munter noch, noch so belebt und  
starck, so voller Geist und Wiß, als wüchse noch  
Dein Sarg, und Dein Cypressen Baum in  
aufgeschlossnen Zweigen; wer will die Quelle hier  
in ihren Ursprung zeigen? wer anders? als nur der,  
der sie wie ich gesucht, und diese Munterkeit als  
eine Tugend Frucht (wie Davids Lied besingt)  
erkennet und verehret: daß Gottes Furcht und  
Recht der Jahre Zahl vermehret. Psf. 9. v. 16.

**G**ott breitet Dein Geschlecht, wie Deine  
Jahre aus, sieh um Dich! Israel! sieh wie sich  
Luthers Hauß, in deinen Zweigen streckt, und  
voller Früchte weiset, wie auch im Heiligthum  
mehr als ein Enckel preiset: daß seiner Väter  
Gott den älter Vater stärckt, und Dein Ge-  
schlecht auf Dich als seinen Rosenmerck, des  
Leben voller Ruhm, des Wandel voller Zu-  
gend



gend, des Thaten voller Recht, des Alter  
wie die Jugend.

5. B. Mos. 33. v. 25.

**D** Borzug! den Dir Gott vor tausend an-  
dern gönnt, O Borzug! den Dein Herz mit tau-  
send Danck erkennt, da Du den schönen Rest von  
Deines Alters Kräften, in wahrer Gottesfurcht  
in heiligen Geschäften, so wie der Jugend Saft, dem  
Gott der Alten weyhst, und wenn er mit Dir  
redt, Du bethend zu ihn schreyst, wenn Dein Le-  
vite Dir die Flammen zubereitet, auf denen sich  
der Rauch von Deiner Glut ausbreitet.

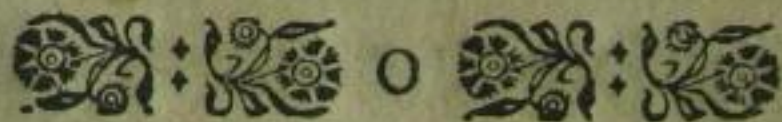
**D**! könnte der von Dem, Du eine Lenden-  
Frucht, O! könnte Der, den Rom noch jetzt ver-  
bannt, verflucht, dem man den Untergang in ersten  
Blut geschworen; O! könnte Der doch sehn, was  
nach ihm ist geböhren! O! könnt der Glaubens-  
Heldt der seeligste Martin! nur noch mit ei-  
nem Blick sich auf die Welt bemühn; wie würd er  
an Dir sehn, daß bey der Feinde Wüthen, sein  
Saamen ganz bedeckt, und wo? in Gottes Hüten.  
Drum



**D**rum preisen wir den Herrn, der Dich so  
munter macht! drum ehren wir die Huld, die über  
Dich gewacht, die unser Innerns sieht, die unser  
Seufzen ehret, und Deiner Jahre Zahl zu un-  
ser Lust vermehret; die schaffe, daß es Dir, an  
keinem Wohl gebricht, die tauche Gnadenvoll, Dein  
dunkles Todten Licht, in unsre Freudenfluth, da-  
mit es nicht bald brenne, und man bis hundert  
Jahr Dich Herr und Vater nenne.

**D**ie Vorsicht welche uns des Lebens Licht be-  
stimmt, die unsre Tage zählt, und uns den Othem  
nimt, laß Dir nach meinen Wunsch, nach Liebe  
und nach Flehen, wie zu Hiskias Zeit an seiner Uhr  
geschehen daß sich der Zeiger noch vielmal zu-  
rückte kehrt,\* und Dir den höchsten Grad der sterb-  
lichen getwehrt, kan es nicht anders seyn: so  
schreib er Deine Jahre, die du noch leben solst  
an meine Todten: Jahre.

\* Jes. 38 v. 8.



*David D 1617, 24.*